



NACHRICHTENBLATT MARKTGEMEINDE ARNOLDSTEIN



Erscheinungsort
Arnoldstein

Verlagspostamt
9601 Arnoldstein

An einen Haushalt
P. b. b. - 7475K76U

Amtliche Mitteilung

Dezember 2013

Jahrgang 51

Nummer 4



Frohe Weihnachten



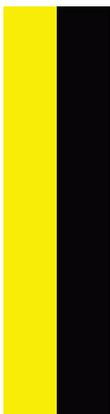
partnergemeinden



TARCENTO



MEŽICA



Sowie alles Gute für das neue Jahr wünscht allen
Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern
Bürgermeister Erich Kessler mitsamt dem Gemeinderat
und den Bediensteten der Marktgemeinde Arnoldstein.

„Zum Nutzen und Frommen der Gegenwart ...“

Zur 150. Wiederkehr der Eröffnung der Gailitzbrücke

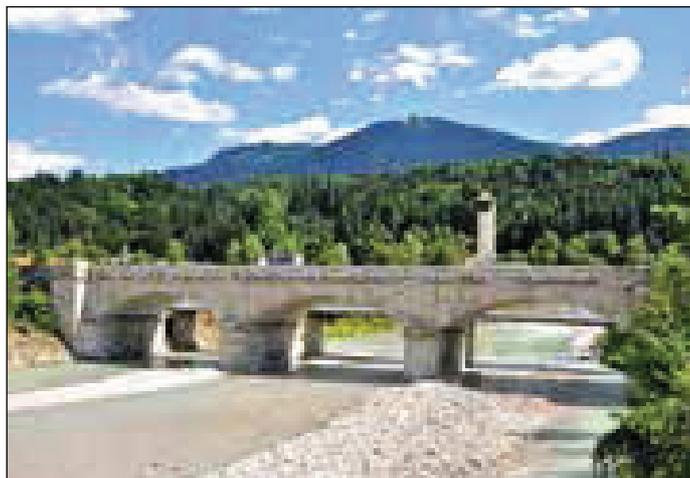
Die Marktgemeinde Arnoldstein liegt an einem der ältesten und bedeutendsten Verkehrs-, Handels- und Heereswege Mitteleuropas. Schon in einer spätantiken Straßenkarte, der sog. Tabula Peutingeriana, findet sich als erste Station auf heutigem Kärntner Boden das antike Meclaria (heute Maglern). Auch die Adaptierung des Arnoldsteiner Klosters als wehrhafte Klosterburg seit dem 12. Jahrhundert hatte vorrangig strategische Motive. Verkehrs- und militärstrategische Bedeutung sollte Arnoldstein bis ins 20. Jahrhundert besitzen. Gut abzulesen ist dies auch am Bahnort Arnoldstein, der vorerst Station der Bahnlinie Villach – Tarvis war, später (1894) auch Ausgangspunkt der Gailtalbahn bis Hermagor, die im Ersten Weltkrieg bis Kötschach ausgebaut werden sollte.

Hier soll allerdings auf ein anderes Bauwerk im Gemeindegebiet hingewiesen werden, dessen Eröffnung sich im September dieses Jahres zum 150. Mal jährte, der Gailitzbrücke. Wie der Vorgängerbau der heutigen Brücke aussah, wissen wir nicht. Die verkehrstechnische Bedeutung, die man diesem Übergang über die Gailitz für die Wegstrecke Arnoldstein – Tarvis zumaß, wird jedoch an der Baugeschichte deutlich. Mit dem Bau dieses Straßenstückes wurde bereits 1852

begonnen, denn immerhin war bis Tarvis eine Distanz von mehreren Kilometern zu bewältigen. Die Summe, die dafür aufgewendet wurde, war gewaltig. Rund 620.000 Gulden sollten die Baumaßnahmen kosten, davon waren rund 53.000 Gulden für die neue Gailitzbrücke veranschlagt. Als Bauunternehmer fungierten die Villacher Baumeister Johann und Andreas Karl Picco, die Bauleitung oblag den Beamten der k. k. Landesbaudirektion in Klagenfurt.

Ein besonderes Renommestück sollte der Brückenbau bei Gailitz werden. 1855 begann man mit den Unterbauarbeiten für die Brücke. Die Grundsteinlegung sollte als besonderes Ereignis gefeiert werden. Am 9. September 1856 war es soweit und kein geringerer als der Kaiser persönlich nahm an diesem Tag die Grundsteinlegung vor, indem er den „ersten Stein des linksseitigen Landpfeilers“ als Grundstein legte.

Der Festakt fand im Rahmen des Kaiserbesuches in Kärnten statt. Franz Joseph I., seit 1848 regierender Monarch, hatte 1854 die bayerische Prinzessin Elisabeth geheiratet. Im September 1856 reiste er mit seiner 19-jährigen Gemahlin, die ihm bis dahin allerdings schon zwei Töchter geboren hatte, durch Kärnten. Am Besuchsprogramm des Kaiserpaares stand auch das Gailtal. In allen Orten wurden sog. Triumphporten errichtet, aus Holz gezimmerte und mit



Die Brücke nach der Sanierung 1995.

Stoffen verkleidete Ehrenporten. Ein besonderes Entree hatte man sich für Gailitz überlegt. Hier wurde an Stelle der späteren Brücke – wie es in einem Bericht heißt – „eine Art offene Kirche mit zwei Fauteuils und Betstühlen“ für das Kaiserpaar, sowie Zelte und Tribünen für die Ehrengäste und die kaiserliche Begleitung errichtet. Das uniformierte Bürgerkorps aus Tarvis stellte die Ehrengarde vor Ort; der Vertreter des Kaisers, Statthalter Baron Schloißnigg war ebenso anwesend wie der Gurker Fürstbischof Adalbert Lidmanský, die hohe Beamenschaft des Landes, lokale und regionale Beamte und Honoratioren. Die Eskorte, die das Kaiserpaar nach Gailitz brachte, bestand aus mehreren Dutzend Untergailtaler Burschen und Männern, die in ihrer Tracht und hoch zu Ross, das Kaiserpaar begleiteten. Ins Auge stachen auch die jungen Gailtalerinnen in ihrer Tracht. In den Lebenser-

innerungen einer Gailtalerin lesen wir, die junge Kaiserin trat auf eines der feschen Mädchen zu und sagte zu diesem: „Gib dem Kaiser einen Kuss!“, was dieses nach einigem Zögern auch tat. Einerlei, ob dies tatsächlich geschehen ist oder nur eine gute Geschichte, der Kaiserbesuch war jedenfalls ein besonderes Ereignis, das die Menschen im Gailtal noch lange beschäftigte. In eine der Steinsäulen wurde eine Urkunde eingemauert, der jenes Zitat entnommen ist, das unseren Beitrag einleitet.

Der Brückenbau war mehr als eine beachtliche Leistung und galt als wahres Meisterstück. Vier Pfeiler und drei gewölbte Bögen waren notwendig gewesen, um die Distanz zu überbrücken. Auch die sonstige Ausführung beeindruckte durch ihre Formschönheit. „Ein wahres Römerwerk“, sei dieser Bau, lautete das Urteil. Bis zu seiner Fertigstellung sollten

Wir bedanken uns bei unseren Kunden für ihr Vertrauen & wünschen allen ein frohes Festtagsfest & ein gutes neues Jahr!

Teppich Moser

BAUHAUSSTATTUNG

Ahornstr. 22, 6613 Feistritz/Gail, 0676 / 3112407
teppich_moser@eon.at

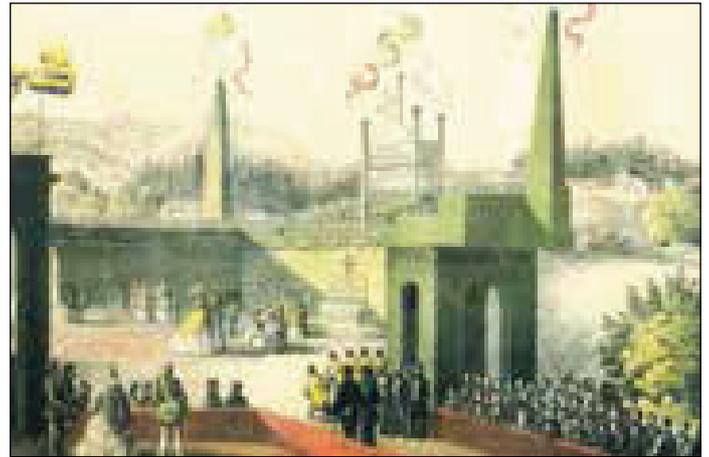
UNSERE STÄRKEN:
Sonnenschutzlösungen,
Reparaturen, Parkettarbeiten,
Neubezug und Aufpolsterung
Ihrer Sitzmöbel

jedoch noch einige Jahre vergehen. Erst 1863 war das gesamte Straßenbauprojekt abgeschlossen. Arnoldstein und Tarvis verband nunmehr eine für ihre Zeit moderne Straßenverbindung, als deren Renommeebau die Brücke über die Gailitz galt.

Der Straßenbau hatte auch höchst erfreuliche Nebenefekte. Bei den Bauarbeiten stieß man in Maglern auf einen Römerstein, der eine Weiheinschrift zum Inhalt hatte und auf einen Herkulestempel verwies, der sich dort befunden hatte. Die Untergailtaler im Raum Hohenthurn wiederum profitierten von den Baumaßnahmen dadurch, dass man auch in ihrer Gemeinde die sog. Bezirksstraße zwischen dem Weiher nach Hohenthurn und Draschitz neu anlegte. Heute er-

innert dort ein Gedenkstein an den Bezirksamtmann Alois Homann, der in Arnoldstein seinen Sitz hatte und diesen Bau initiiert, geleitet und 1862 abgeschlossen hatte.

In Arnoldstein sollte es noch bis 1863 dauern. Am 25. September 1863 wurde die Straße Arnoldstein – Tarvis offiziell eröffnet. Damit hatte man ein Bauprojekt, mit dessen Planungen man bereits 1849 und mit dessen Umsetzung man 1852 begonnen hatte, abgeschlossen. An diesem Tag wurde auch die Gailitzbrücke – bereits in Betrieb – offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Auch 150 Jahre nach ihrer offiziellen Eröffnung ist diese Brücke, nunmehr renoviert und den Erfordernissen des Straßenverkehrs unserer



Grundsteinlegung der Gailitzbrücke durch Kaiser Franz Joseph I. und Kaiserin Elisabeth am 9. September 1856 (zeitgenössische Lithographie).

Tage angepasst, ein Bauwerk voller Funktionalität und Formschönheit. Die in der Grundsteinlegungsurkunde festgehaltene Intention, der Bau diene „zum Nutzen und Frommen der Gegenwart“,

gilt demnach auch heute noch. Nicht von jedem Bau kann dies 150 Jahre nach seiner Fertigstellung behauptet werden.

Dr. Peter Wiesflecker

**Ihr Restaurant am Faaker See
Wir wünschen frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr!**

*** Täglich ofenfrische PIZZEN um nur € 6,90 ***

Wir verwöhnen Sie wieder mit unseren köstlichen Calamari, Ripperln, Backhendl, Wildspezialitäten, Steaks und vielem mehr. Pizzeria ab 18.30 Uhr, Sam- und Feiertage geschlossen, Montag Ruhetag

Pogoriacherhof
Familie Stroitz

Pogoriacherstraße 14, 3047 Laibach am Faaker See
T +43(0)4254(0)747 • F +43(0)4254(0)747-13
www.pogoriacherhof.at • info@pogoriacherhof.at

Saunagang mit Wellness! Willkommen!

**Raiffeisen
Meine Bank**

Das Team der Raiffeisenbank
Arnoldstein wünscht frohe
Weihnachten und ein gesundes,
erfolgreiches Jahr 2014!